

J. N. 179. 787

Grossgmain bei Salzburg, 29. VII. 1925

Verehrter, hochwürdiger Pater Innerkofler!

Als Mitglied der von Ihnen ins Leben gerufenen kathol. Schriftstellergemeinschaft muss ich Sie um Rat und Hilfe in der Sache bitten, die aus mitfolgender Briefkopie hervorgeht und den Salzburger Borromäus Verein sowie die Bonner Buchgemeinde betrifft. Der Verdammungspruch im vorrighjährigen Salzburger Ratgeber wird Ihnen ja nicht unbekannt sein, er verurteilt in Bausch und Bogen, auch unzweifelhafte Werke wie: „Die Schwestern Fröhlich“, „Franz Schuberts Lebenslied“, u.a. die in katholischen Zeitschriften längst abgedruckt waren und sich ehrender Zustimmungen, wie seitens des Herrn Cardinals Piffel u.a. entscheidender geistlicher Faktoren erfreut haben. Ich bin bereit, diese Werke einer Prüfungskommission, die Sie selbst bestimmen wollen zur gerechten Begutachtung zu unterbreiten. Ich schlage darunter auch Pater Harrasser vor. Leider scheint auch im Wiener Lese- und Bibliothekverein ein kleinlicher Geist zu walten, der schwächliche Tendenzliteratur bevorzugt und mehr Schaden als Nutzen stiftet. Es müssen doch auch Werke geduldet werden, die im allgemeinen vom religiösen Gefühl getragen sind ohne die Tendenz dick aufzustreichen und durch literarische Qualität an sich wirken, z.B. wie Schubert und die anderen Werke aus der heimatischen Kulturgeschichte, die gerade von aussen stehenden, unvoreingenommenen Lesern als tief religiös empfunden worden sind.

Im Vertrauen auf Ihre grossherzige und gerechte Gesinnung, sowie auf Ihre Liebe zum guten Schrifttum bitte ich Sie um Ihre Mithilfe, damit auch in unserem Lager, wo viel Faules ist, Wandel

geschaffen werde und sich nicht das Minderwertige auf Kosten der Qualität breit mache. Ich würde nur ungern die reichsdeutschen Landesorganisationen auf diesen Fall ~~zurück~~ lenken, weil dann

allerdings die Bonner Buchgemeinde eine schwere Schlappe davontrüge.

Mit Unterdrückung und Vertuschung wäre es in diesem Fall nicht getan;

ich muss die absolute Garantie haben, dass sowohl der Salzburger wie der Bonner Borromäusverein künftig mir gegenüber von dem ehrlichen Willen besetzt ist, das Vorgefallene gut zu machen und vergessen zu lassen. Dasselbe gilt auch den anderen Autoren gegenüber wie Kralik

und Hermann Bahr, die in dem vorigjährigen Salzburger Ratgeber auch unzuverlässig behandelt worden sind, während dort antikatholische, protestantische Autoren mit grosser Nachsicht und geradezu empfehlend beurteilt wurden. Der neuerliche Skandal mit dem

Bonner Lektoren Ausschuss schreit geradezu zum Himmel! Unter solchen Umständen ist der Buchgemeinde des Borromäusvereins kein Gedeihen zu prophezeien.

Ihrer frdl. baldigen Rückäusserung gewärtig verbleibe ich in aufrichtiger Ver ehrung

Ihr ergebener

Joseph Eug. Lux



Im Vertrauen auf Ihre grossherzige und gerechte Gesinnung, sowie auf Ihre Liebe zum guten Schrifttum bitte ich Sie um Ihre Mithilfe, damit auch in unserem Lager, wo viel Faule ist, Wandel